

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 4

Rubrik: Preis-Räthsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Zürichsee.

Und es begab sich, daß ein weidlicher Mann, seines Zeichens ein Fleischer, Konkurs verhängen ließ über einen durchgebrannten Schuldner. Wenn er nicht dessen Mammon eintreiben konnte, so sollte es ihm doch daß ein Vergügen machen, den Namen jenes Finken unter den verkonkursteten Menschenkindern zu lesen. Aber siehe da, es heißt nicht umsonst: „Du sollst keine Dummheiten machen“ und „Was du nicht willst, daß man dir thut!“ und so weiter! Denn nachdem besagter Gläubiger, unser weidlicher Mann, in der Hauptstadt derselben Gegen am See seine Beschwerde eingelegt und verlangt hatte, daß seinem Schuldner in öffentlichem Blatte der Brandmal eines in Konkurs geratenen Unfathers aufgedrückt werde, sah er zwei Tage später zu seinem schlagtrefferischen Schrecken, daß der hochweise Magistrat die Namen des Schuldners und des Gläubigers mit viel Geschick miteinander verwechselt und seinen eigenen unbescholtener Namen an Stelle des Schuldners gesetzt hatte, so daß er in den Augen seiner Mitbürger selber als in die Tinte Geheimer erscheinen mußte, woraus aufs neue erheilt, daß es eben doch unumstößliche Sprichwörter gibt, z. B. das schöne: „Wer andern eine Grube gräßt, fällt selbst hinein.“

Schwäbisch.

On a Woinle, wanns gut isch,
Ond a schmaßgete Kuh,
Ond a Wurscht unsem Sutt frisch,
Des isch holt a Gnüs.

Es bürgert sich jetzt mehr und mehr die Sitte ein, Schulkindern Blumen zur Pflege anzutragen.

Aber ja keine fleischfressenden Pflanzen gebe man den Kindern, denn viele von ihnen haben selbst kein Fleisch zu essen.

Schlagfertig.

Zwei Freunde haben sich lange nicht gesehen und da der Eine im Gasthaus zum „Mond“ und der andere in der „Sonne“ Stammgast ist, benützt der erstere den Anlaß einer Begegnung zu folgenden schalkhaften Vorwurf:

„Man sieht Dich ja nie: fest glaubte ich, du seist am Ende dem Sonnenstich erlegen!“

„Schau, schau“, sagt der Andere, „ich muß mich schon oft fragen, ob Du nicht etwa an der Mond-Sucht laborierst!“

Ist aus der Brantschaft das a verschwunden,
So haben wir gleich eine Brutschafft gefunden.
Erst brütet man Küchlein, dann brütet man drüber,
Ob man nicht ledig wär' tausendmal lieber.

Kein Wunder!

„Und — haben Sie sich recht amüsiert an der gesprungenen Soirée?“

„Nan, ganz leidlich. Nur war da ein ganz langweiliger Mensch dabei, ich glaube Müller heißt er, der hat mir mit seinem übertriebenen Complimenten ordentlich auf die Nerven gegeben. Bald verkehrt er mit einer „Kaminfeuermeisterin“, bald mit einer Frau „Nudelfabrikantin“ — kurzum, es war nicht zum Anhören. Was ist denn dieser Mensch eigentlich?“

„Im Bankhaus Schwäizer & Cie. — Chef des Titelwesens.“

Aus der Schule.

Wie hieß des Sokrates Frau?
Danktippe!

Zur Herstellung farbiger Plakat-Entwürfe aller Branchen sucht unterzeichnete Kunstanstalt mit einem **Künstler ersten Ranges** in Verbindung zu treten. Ebenso mit einem **Landschaftsmaler**. Reflektiert wird nur auf ganz hervorragende Kraft.

Bewerber wollen ihre Adresse möglichst unter Beilegung eines Musters an untenstehende Adresse einreichen.

Kunstanstalt
GRIMME & HEMPEL, Act.-Ges.
Bern, Bundesgasse 36.

-27

Theater- und Masken-Kostüm-Verleih-Institut
I. Ranges 177/x

Gebrüder Jäger, St. Gallen

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in Kostümen für Theater-Aufführungen, historische Umzüge, Turner-Reigten, lebende Bilder etc.
bei billigster Berechnung zu gef. Benützung.
Illustrirte Kataloge gratis und franko.

Preis-Rätsel.

Gar zierlich sind's Majuseln oft von Namen —
Auch Liebespärchen, ehe — Störer kamen. —
Mandy Bissen wird's von hungrigen Gesellen —
Manch' Opfer ward's von Klüsten und von Wellen.

L.

für richtige Lösung

dieses Rätsels setzen wir 6 Preise aus:

3 Exempl. „Maihäuserkomödie“ von J. D. Widmann.

3 „ „ „Pegasusritt durch die Schweiz“ von A. Beetschen.

Briefkasten der Redaktion.



R. Z. i. B. Es geht „Depperem“ an das Lebent! daher dieser Kärt und dieses Geicht. Genau so tönte es bei der Gründung der Kantonalbanken und die ganz gleichen Gründe wirbeln gegen diese geschleudert, wie jetzt gegen die Bundesbank. Merkwürdig ist nur, daß die damaligen Gegner der Kantonalbanken jetzt deren eisrichten Verfechter sind. Wunderbar. „Hei, gib de Schöpflöffel nüd us d' Bürde, just chomed is am End all g' hestl fräss, d' Bürde und d'Arbeiter und alli wone Sibels nüd emot vunre Bank chönd unterscheide!“ So schmelt und schimpft; aber das verständig Bölklein lächelt dazu und gibt in der Urne mit zwei Buchstaben Bescheid. — A. I. Z. Der geplagte Kritiker wird eben bei der Arbeit O! gefestigt haben und da füll es ihm wider Willen in das Wort und macht es zu einer Triologie; deshalb kann man ihm aber nichts thun und er mag ruhig weiter pischen. — W. K. i. E. Ganz famos. Besten Dank und Gruß. — M. N. Die ewigen Reimjäger werden vom alten Napoleon befreit, welcher einst schreibt: „Die wahre Stärke der Republik muß sein, nie zu zugeben, daß eine einzige neue Idee vorhanden sei, die ihr nicht zugehöre.“ — O. F. i. N. Warten Sie nur, es bessert jetzt dann wieder an der Börse; der Wüst schweift wieder in der Freiheit herum und der Alois auch. — E. R. i. W. Etwas lang, aber vielleicht schlucks die nächste Nummer. Besten Dank. — Origenes. So, so, das haben Sie nicht verstanden? Wir meinten blos, vor eigenen Thüren schlägerwütig, steh' unjern Ländchen gut an. — Koas. Da wäre Ihnen die Schlagfertigkeit des jungen Börne's gut gefallen. Dem sagte einmal so ein Haarmannsbrauer, dessen Anschauung über eine (Referendum?) Vorlage er nicht teilte: „Was, Sie widersprechen mir? In Ihren Jahren war ich in solchen Sachen noch ein Gel!“ „Da haben Sie sich vorzeitig konteriert!“ erwiderte Börne rasch und hatte die Lacher auf seiner Seite. — L. J. i. G. Ein Aarauer Bürger hat j. Z. beim Einrücken der Franzosen, als die Stadt beleuchtet wurde, ein in Lämpchen aufgestellt mit der Unterschrift: „Ehrlichkeit fürs Vaterland ist besser, als sein Licht verbrannt!“ Ges. ein Beispiel daran nehmen. — O. J. i. H. Na, na, — „es ist ein jeder Zürst halb Zu—de und halb Ch—ri!“ heißt ein altes Sprüchlein. — Peter. Mit dem Kriegsmarsch können wir uns nicht befrieden. Es fehlt uns das musikalische Ohr dafür. Rept Gruet. — O. Z. i. S. G. Laut „St. G. Tgl.“ will einer seiner Leonberger verlaufen, schwarz und grau emalliert. Der muß waschächtig sein. — Spatz. D wird die Leijenbätte nicht zufrieden sein, wenn sie so „bindenappi“ behandelt wird. — H. I. S. War ja schon verschiedene Male im „R.“ — Augustin. Wir wollen nachsehen lassen. Vergessen wird Niemand, nur übergangen, sagt irgend so ein lieberfülltes Plappermaulchen. — Verschiedenen. Anonymus wird nicht berücksichtigt.

Seidengeschäft **E. Spinner & Cie.**, vormals Jakob Zürcher, Zürich.
Versandgeschäft Unversägchter schwarzer und farbiger Seidenstoffe.
En Gros. Muster franco. Détail. 146/26

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Möbelfabrik
Altstetten-Zürich
Verkaufsmagazine:
Zürich, Löwenplatz 39 und 41.

Tägliche Ausstellung

bekannt solider Möbel.
Reelieste und billigste Bezugsquelle
für ganze Aussteuern
und einzelner Zimmer in allen Stilarten.
Zu gef. Besichtigung ladet höfl. ein
H. Lips.

Ehren-Diplom der Kant. Ausstellung 1894. 9/25
Druckarbeiten
wie: Zirkulare, Preiscurants, Prospekte, Brochüren,
Kataloge, Tabellen, Adress- und Visitenkarten,
Affiche etc. liefern **Gebrüder Frank**,
Buchdruckerei, Waldmannstr. 4, Zürich.